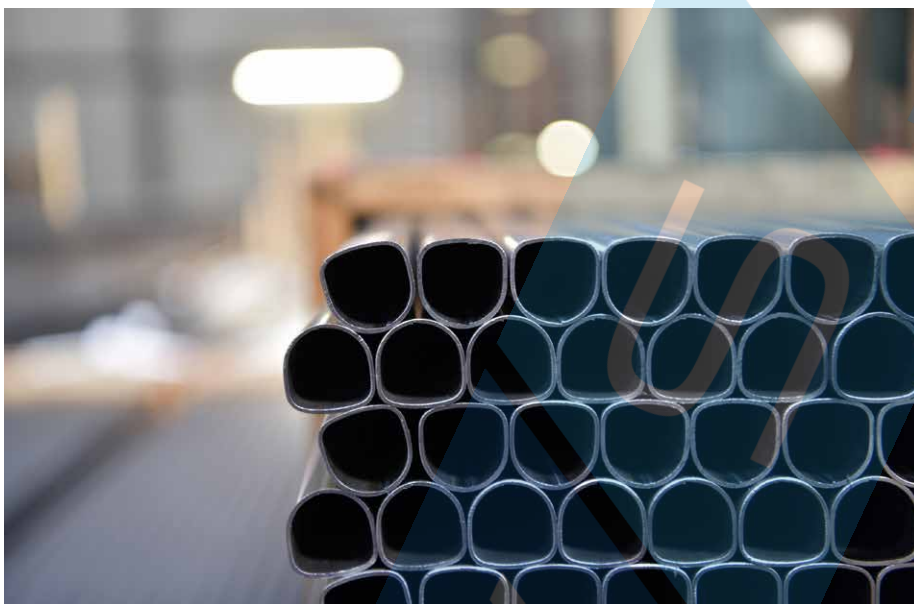


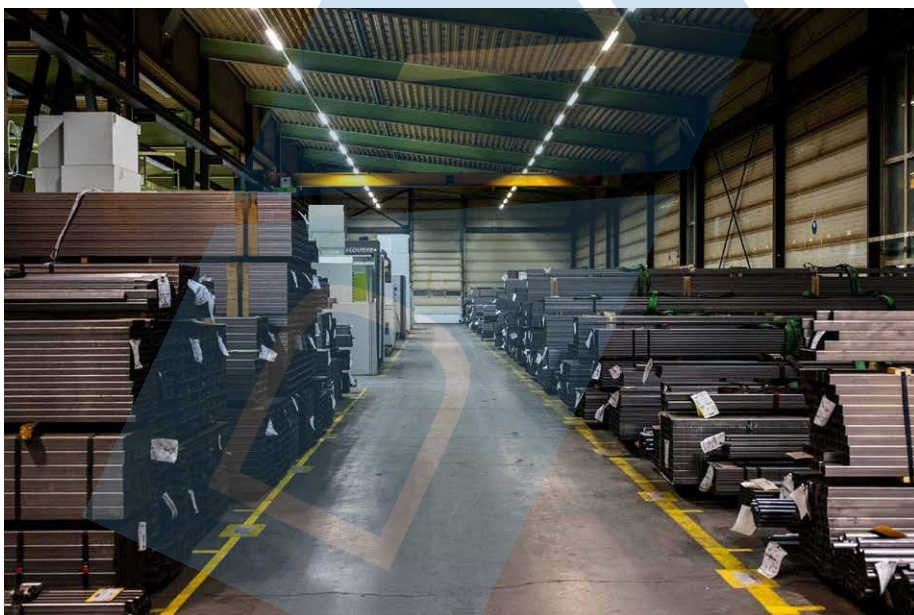
GEBRAUCHSGEGENSTÄNDE AUS STAHL

Hochwertige Rohre für nachhaltige Büromöbel

Bereits seit über 70 Jahren arbeiten die Konrad Merkt GmbH und ArcelorMittal Tubular Products Altensteig zusammen. Das Familienunternehmen erhält im Schnitt jährlich 1.200 bis 1.500 Tonnen Rohre aus dem nur 90 Kilometer entfernten Werk von ArcelorMittal und fertigt daraus Komponenten für hochwertige Büromöbel.



Im Schnitt erreichen jährlich 1.200 bis 1.500 Tonnen Rohre die Produktion in Spaichingen (Foto: Konrad Merkt GmbH)



Merkt nutzt zum einen eigene Lagerflächen, aber auch die flexible Lagerhaltung von ArcelorMittal in Altensteig (Foto: Konrad Merkt GmbH)

Eine wichtige Kundengruppe von ArcelorMittal Tubular Products Altensteig (ehemals Schwarzwälder Röhrenwerke, SRW) sind Hersteller von Büromöbeln. Hier zählen einige namhafte Unternehmen zum Kundenkreis. Ein besonders langes und vertrauensvolles Verhältnis verbindet ArcelorMittal mit der Konrad Merkt GmbH (Merkt), einem der führenden Zulieferer in der Möbelbranche. Ursprünglich hat das Familienunternehmen Landmaschinen­teile gefertigt, bis es eher zufällig durch die Zusammenarbeit mit einem regionalen Partner in den Bereich der Gestellfertigung gewechselt ist. Seit den 70er Jahren entwickelt und fertigt der Mittelständler nun am Standort Spaichingen, Baden-Württemberg, schwerpunktmäßig hochwertige Metallkomponenten für die Büromöbelindustrie. Fast ebenso lange besteht die Geschäftsbeziehung zu ArcelorMittal.

Im Schnitt erhält Merkt jährlich etwa 1.200 bis 1.500 Tonnen Rohre von ArcelorMittal aus Altensteig. Der OEM-Lieferant verarbeitet das Rohmaterial beispielsweise zu Plattformteilen für höhenverstellbare Schreibtische weiter. Die Rohre müssen dabei hohen Ansprüchen genügen. „Die hohe Maßhaltigkeit und geringe Toleranz sind Grundvoraussetzung für die Nutzung insbesondere in teleskopierbaren Komponenten und für die Verarbeitung auf unseren Rohrlaseranlagen“, erklärt Geschäftsführer Konrad Merkt.

Da es sich um Sichtteile handelt, dürfen die Rohre zudem keine optischen Mängel aufweisen. Die Oberflächen müssen auch deshalb frei von Kratzern oder anderen Beschädigungen wie Riefen oder Flugrost sein, damit sie nach dem Verschweißen in der neuen Pulverbeschichtungsanlage mängelfrei lackiert werden können. Erst in

diesem Jahr hat das Familienunternehmen hierfür in eine neue Pulverbeschichtungsanlage investiert, die dem aktuellen Stand der Technik entspricht. Die fertigen Teile werden gegebenenfalls im Werk zusammengebaut beziehungsweise geschweißt und an Kunden beispielsweise aus der Holzfertigung geliefert, die die Tischplatte auf das Trägersystem montieren.

Nachhaltiges Denken im Fokus

Besonders am Herzen liegt Merkt das Thema Nachhaltigkeit, das in allen Unternehmensbereichen fest verankert ist. Dass der Firmensitz nur 90 Kilometer entfernt vom ArcelorMittal-Werk in Altensteig liegt, spielt dieser Unternehmensphilosophie in die Karten, denn kurze Transportwege sparen nicht nur Kosten, sondern eben auch CO₂-Emissionen. Zudem produziert das Unternehmen über die eigene Solaranlage auf dem Dach der Firmenzentrale 30 Prozent des Stroms für den Eigenverbrauch.

Ebenfalls Teil des Nachhaltigkeitsgedankens ist die Tatsache, dass die Produkte aufgrund der hohen Qualität besonders

langlebig sind und nach Gebrauchsende weiterverarbeitet werden können.

Zudem weist Merkt eine hohe Recyclingquote im Produktionsprozess auf. Abfälle wie etwa Reststücke werden gesammelt und von einem zertifizierten Entsorger abgeholt. Dieser verkauft die Schrotte wieder an Stahlwerke, wo sie erneut eingeschmolzen und zu Rohren und Blechen verarbeitet werden. So verwundert es auch nicht, dass die Rohre aus recyceltem und nachhaltig gefertigten XCarb-Stahl, die ArcelorMittal Tubular Products im Jahr 2023 auf den Markt gebracht hat, bei dem Mittelständler auf großes Interesse stoßen (siehe Interview).

Ein weiterer Pluspunkt ist die flexible Lagerhaltung bei ArcelorMittal Tubular Products. Insgesamt verarbeitet Merkt über 130 Rohrdimensionen. Diese immer in entsprechender Menge im eigenen Lager vorzuhalten, würde jedoch die Kapazitäten deutlich übersteigen. Aus diesem Grund nutzt das Familienunternehmen die Möglichkeit, die notwendigen Rohre entsprechend in Altensteig zu lagern und sich je nach Bedarf per Lkw liefern zu lassen. So erreichen etwa ein bis drei Lkw-Trans-

porte in der Woche die 15.000 Quadratmeter große Produktionshalle. „Diese Flexibilität ist für uns als Mittelständler ein ausschlaggebender Wettbewerbsvorteil, der für ArcelorMittal spricht“, betont Geschäftsführer Merkt.

Die Konrad Merkt GmbH ist eines der führenden Zulieferunternehmen in der Möbelbranche. Seit mehr als 70 Jahren entwickelt und fertigt der Mittelständler am Standort Spaichingen in Baden-Württemberg hochwertige Metallkomponenten aus Blech und Rohr. Das Unternehmen zeichnet sich durch innovative Entwicklung und Hightech-Fertigung aus. Deshalb investiert Merkt konsequent und regelmäßig in den Fertigungsbereich mit Automatisierungs- und Robotertechnik. Dazu gehören unter anderem das Laserzentrum mit Robotik-Handling-System für Blechzuschnitte und Rohrlaserzentren mit Fiber-Laser-Technologie. Aktuell arbeiten 145 Mitarbeiter, darunter sieben Auszubildende, in Spaichingen.

■ ArcelorMittal Tubular Products Altensteig



In der 15.000 Quadratmeter großen Produktionshalle verarbeitet Merkt Blech und Rohre zu hochwertigen Büromöbelkomponenten (Foto: Konrad Merkt GmbH)



Da es sich um Sichtteile handelt, dürfen die Rohre zudem keine optischen Mängel aufweisen (Foto: Konrad Merkt GmbH)

Drei Fragen an Martin Jocher, Vertriebschef bei ArcelorMittal Tubular Products Altensteig



Martin Jocher, Vertriebschef bei ArcelorMittal Tubular Products Altensteig
(Foto: ArcelorMittal)

Was sind die Anforderungen der mittelständische Hersteller von Büromöbelkomponenten?

In der Möbelindustrie spielt wie in allen anderen Branchen natürlich eine hohe Qualität eine entscheidende Rolle. Dazu gehören Faktoren wie eine saubere Oberfläche für die Beschichtung, gerade Rohre und Scharfkantigkeit. Insbesondere bei der Verwendung in höhenverstellbaren Objekten wie in Schreibtischen garantieren eine hohe Maßhaltigkeit und geringe

Toleranzen, dass die einzelnen Komponenten passgenau montiert werden können. Gerade unsere mittelständischen Kunden schätzen darüber hinaus die Nähe und die damit verbundenen kurzen Transportwege sowie die Möglichkeit, unsere flexible Lagerhaltung zu nutzen. Das heißt, sie können Rohre bei uns einlagern und je nach Bedarf abrufen.

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen?

Wie im ganzen ArcelorMittal-Konzern natürlich eine große. Hier haben wir in diesem Jahr einen wichtigen Meilenstein erreicht, indem wir in Europa die ersten Stahlrohre der Branche mit reduzierten CO₂-Emissionen auf den Markt gebracht haben. Die Rohre werden aus recyceltem und nachhaltig gefertigtem XCarb-Stahl hergestellt, der von ArcelorMittal im spanischen Sestao in einem Elektrolichtbogenofen unter Verwendung von mindestens 75 Prozent Stahlschrott gefertigt wird. Der dabei eingesetzte Strom stammt zu hundert Prozent aus erneuerbaren Quellen. Anschließend wird das Rohmaterial in unser 70 Kilometer entferntes Werk in Legutio transportiert, wo aus dem Stahl die XCarb-Tubes hergestellt werden. Die im vergangenen Jahr hergestellte Menge war schnell verkauft, für dieses Jahr wollen wir deshalb die Produktion noch einmal steigern. Uns ist wichtig: Viele Unter-

nehmen sprechen zwar davon, bald CO₂-reduzierten Stahl beziehungsweise Stahlrohre anbieten zu können. Bei uns ist das keine Zukunftsmusik mehr.

Wie reagieren die Kunden auf das Angebot?

Das Interesse ist sehr groß, auch aus der Möbelindustrie. Das liegt sicherlich zum einen daran, dass das Thema Nachhaltigkeit inzwischen sehr präsent in den Medien und in der Öffentlichkeit ist. Zum anderen müssen viele Unternehmen bald im Rahmen des GHG Protocol Corporate Standards ihre Treibhausgasemissionen nach Scope 1 bis 3 berechnen. Die CO₂-Emissionen der Rohre werden in Scope 3, also bei den indirekten Emissionen innerhalb der Wertschöpfungskette, einbezogen. Hier tragen die XCarb-Rohre zu einer erheblichen Reduzierung des CO₂-Footprints bei. Ein unabhängiges Ingenieurbüro hat bereits ein Zertifikat für den Nachweis des CO₂-Footprints unserer Produkte erstellt, sodass wir unseren Kunden wiederum eine Bescheinigung über den exakten Wert des CO₂-Abdrucks geben können. Ich bin überzeugt: XCarb ist das Produkt der Stunde und das Interesse daran wird in den kommenden Jahren deutlich zunehmen.

Vielen Dank für das Interview.